

staatlichen Aufsicht unterstehenden Gelände systematisch durchgeführt. Zu dem gleichen Zwecke wird sich die Kommission auch mit den Privat-Grund- und Waldbesitzern in Verbindung setzen. Auf diese Weise wird eine über das ganze Königreich sich erstreckende, überall ineinander greifende, festgefügte Organisation des Vogelschutzes geschaffen, und es wird diese dann imstande sein, das ja auch bisher schon sehr nützliche Wirken der bestehenden Vogelschutzvereine in richtiger Weise zu unterstützen. Es wird immerhin einer jahrelangen energischen Tätigkeit bedürfen, um einen für Wein-, Obst- und Gartenbau, für die Forst- und Landwirtschaft ausreichenden Erfolg zu erzielen. Die I. bayerische Vogelschutzstation kommt wahrscheinlich nach Kulmbach in Oberfranken, wo auf Einladung des Stadtmagistrats Kulmbach der Vorsitzende der Kommission, Freiherr v. Gebstattel, bereits zur Besichtigung weilte und das in Betracht kommende Gelände als ausserordentlich geeignet zu dem genannten Zwecke fand. G.

35 Jahre Vogelschutz. Der Vogelschutzverein für Halle und Umgegend konnte am 2. Januar d. J. auf eine 35 jährige Tätigkeit zurückblicken. Infolge eines Aufrufes des Lehrers an der städtischen Knabenbürgerschule Robert Tittel in den hiesigen Tageszeitungen wurde am 2. Januar 1875 der Verein zur Pflege der Vögel im Winter begründet. Es herrschte damals ein überaus harter, schneereicher Winter, der zur Folge hatte, dass viele einheimische Vögel verhungert und erfroren aufgefunden wurden. Bereits am 17. November 1876 wurde beschlossen, die Wirksamkeit zu erweitern und den Namen des Vereins in Hallescher Vogelschutzverein umzuändern. Unser Vogelschutzverein ist also einer der ältesten in Deutschland. Auch der hiesige Tierschutzverein ist jünger; er wurde erst 1882 ins Leben gerufen. Herr Lehrer Robert Tittel, der sich seinerzeit vielfach in gemeinnütziger Weise betätigte und als Vorsitzender einer Anzahl hiesiger Vereine, sowie als tüchtiger Pädagog eine stadtbekannte Persönlichkeit war, ist dem Vogelschutzverein bis zu seinem im Dezember 1895 erfolgten Tode als Vorsitzender treu geblieben. An seiner Stelle wurde dann im Dezember 1896 der Königliche Garteninspektor Herr Schwan vom botanischen Garten zum Vorsitzenden gewählt, der sich in dieser Stellung um den Vogelschutz bis zu seinem im Jahre 1908 erfolgten Tode viele Verdienste erworben

hat. Zugleich wurde unser bekannter Mitbürger, Herr Geheimer Sanitätsrat Dr. Mekus in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Im November 1908 übernahm Herr Juwelier Tittel, ein Sohn des Begründers des Vereins, den Vorsitz. Er hatte schon vorher in seiner Stellung als Vorsitzender des Heidevereins den Vogelschutz in der Heide, einem zirka 700 Hektar grossen fiskalischen Forste bei Halle, mit bestem Erfolg organisiert und hat in Gemeinschaft mit dem zum Vogelschutzwart gewählten Kaufmann Herrn Fritz Behrens in der kurzen Zeit seiner Amtsführung den Mitgliederbestand von 54 auf 200 gebracht. Auf seine Veranlassung wurde in der letzten Hauptversammlung beschlossen, die Tätigkeit des Vereins auf die Umgegend von Halle auszudehnen und den Namen des Vereins in „Vogelschutzverein für Halle und Umgegend“ umzuändern, um noch erfolgreicher für den Vogelschutz wirken zu können. Unser Vogelschutzverein hat in den 35 Jahren seines Bestehens immer eine erfolgreiche, lebhaftige Tätigkeit entwickelt. Alle in unseren städtischen Anlagen, auf den Wiesen, den Pulverweiden, der Peissnitz, unseren Friedhöfen usw. angebrachten Nisthöhlen sind von ihm unserer städtischen Gartenverwaltung gestiftet, ausserdem sind viele der in unseren Privatgärten vorhandenen Nisthöhlen auf seine Kosten angebracht worden. Auf dreissig Futterstellen, die im Stadtgebiete verteilt sind, wurde unseren gefiederten Lieblingen, sobald es nötig war, der Tisch immer reichlich gedeckt. Manche Anzeige wegen Vogelfang wurde vermittelt, manche Prämie für das erfolgreiche Abfassen gewerbsmässiger Vogelfänger ausgezahlt. Der Vogelschutzverein für Halle (Saale) und Umgegend ist seit März 1879 körperschaftliches Mitglied des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Wir wünschen ihm auch weiterhin Wachsen, Blühen und Gedeihen.

Ansiedelung der Höhlenbrüter. Der Herr Minister für Landwirtschaft in Berlin hat vor kurzem an die Bezirksregierungen einen Erlass gerichtet, dessen Inhalt wir wiedergeben, weil er das volle Interesse in weiten Kreisen der Vogelliebhaber erwecken wird. Er schreibt: „Die Firma W. Mengel in Lauban (Schlesien) stellt Nisturnen aus Ton her, die sie unter dem Namen „von Schlütersche Nisturnen“ in den Handel bringt. Umfangreiche Versuche des Regierungsrates

Professor Dr. Rörig haben ergeben, dass die Höhlenbrüter zwischen den von Schlüterschen dunkelbraunen Nisturnen und den hölzernen v. Berlepsch'schen Nisthöhlen keinen Unterschied machen. Die Nisturnen aus Ton haben aber vor den Nisthöhlen aus Holz folgende Vorzüge:

1. sind sie bedeutend billiger. Es kosten von Nisturnen für Meisen nach v. Schlüter No. 4 oder 5 M. 0,26, dagegen eine Höhle A nach von Berlepsch M. 0,70. Eine Nisturne für Stare nach v. Schlüter (No. 2) M. 0,40, dagegen eine Nisthöhle B v. Berlepsch M. 0,90.
2. Sie sind einfacher anzubringen, da nur ein Nagel einzuschlagen ist, während die Holzhöhlen mit zwei Schraubennägeln befestigt werden müssen.
3. können sie zu jeder Zeit ohne Schwierigkeit abgenommen werden, was bei den Holzhöhlen nicht möglich ist.
4. sind sie unbegrenzt haltbar, während die Nisthöhlen aus Holz oft schon nach wenigen Jahren unbrauchbar werden. Die v. Schlüterschen Nisturnen bieten daher, überall wo es sich um das Aufhängen einer grösseren Zahl von Nistgelegenheiten handelt, einen beachtenswerten Ersatz für die v. Berlepsch'schen Nisthöhlen.“

Wir glauben im Interesse unserer Mitglieder, die Nisthöhlen in grösserer Anzahl zu beschaffen willens sind, auf diese neuen Brutstätten aufmerksam machen zu sollen. Viele unserer Mitglieder, die sich vielleicht bislang an den relativ hohen Preisen der hölzernen Nisthöhlen gestossen haben, werden nunmehr hoffentlich Veranlassung nehmen, den Vogelschutz durch reichliche Darbietung von guten und billigen Nistgelegenheiten zu fördern. Jacobi v. Wangelin.

Buntrotschwanz im Winter. Am 22. Januar dieses Jahres beobachtete ich im „Hofgarten“ in Bonn am Rhein, der mitten in der Stadt liegt, einen *Erithacus titys* (L.) (altes ♂). Dann sah ich gleichzeitig einen zweiten Vogel, den ich auch für einen Hausrotschwanz hielt, aber nicht mit Bestimmtheit erkannte. Dass ersterer ein dem Käfig entflogener Vogel gewesen sei, halte ich wegen seines unversehrten, prachtvollen Gefieders für ausgeschlossen. Auch glaube ich nicht, dass

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous , Wangelin Georg Jacobi von

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 200-202](#)